

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0042

LOG Titel: Abschnitt

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

teutsche Geschichte sich machen, gebe Schulbücher, aber keine Werke, die auch in Kabinetern brauchbar, überhaupt der Geschichte würdig seyen. — Hätte er doch diesen Entschluß früher gefaßt! — Noch darf ich nicht vergessen, zu melden, daß vor dem ersten Theil ein Zitelkupfer, und vor dem andern Abbt's Bildniß stehet.

3.

Bobuslai Balbini e S. J. Bohemia docta, opus posthumum editum, notisque illustratum ab *Raphaele Ungar*, canonico Praemonstr. montis Sion, et numophylacii directore, in univ. Prag. Theologiae doctore, in facult. theol. examinatore regio, atque in studio gen. Theol. dogm. professore ord. et Seniore. *Pars III.* cum approbatione caesareo-regiae censurae. *Pragae*, characteribus haeredum Rosenmüller per Matthiam Glatz factorem 1780. Prostat in collegio S. Benedicti et in typographia eadem. 16 B. in gr. 8.

Wegen der Herausgabe der beyden ersten Theile dieses Buches *) hat Hr. Ungar Streitigkeiten bekommen **).
Hr.

*) Vergl. Neufels neueste Litteratur der Geschichtskunde, Th. 5. S. 302.

***) M. s. die Erlangischen gelehrten Anmerkungen und Nachrichten 1781. IV. Stück, S. 27.

Hr. Joseph Dobrowsky griff ihn nicht nur in der Böhmischen Litteratur auf das Jahr 1779 gründlich an, sondern schrieb auch Corrigenda in Bohemia docta Balbini juxta editionem P. Raph. Ungar. Prag. 1779. Hr. Ungar widerlegte ihn in der Revision der Böhmischen Litteratur, die aus zwey Heften und einen Beschuß bestehet, ziemlich unsanft, und in der Vorrede dieses dritten Theils begegnet er ihm gar verächtlich. Wer Lust zu tadeln hat, wird bey diesem Theile schwerlich über den Mangel der Gelegenheit dazu klagen dürfen: er mag sich aber auch gefallen lassen, wenn er eine nicht allzuhöfliche Antwort bekommt.

Die Ueberschriften der 14. Abschnitte, die diesen Theil, der von den Bibliotheken und Manuscripten in Böhmen handelt, ausmachen, sind folgende: 1) de vetustis in Bohemia bibliothecis, praesertim Manuscriptorum librorum generatim. 2) quidam sacri et doctrina clari viri ex ordine seraphico S. Francisci strictioris observantiae, quorum libri in vetustis bibliothecis leguntur, quos prius citavi, aut posterius in bibliothecis citabo. 3) index manuscriptorum et selectiorum codicum in bibliotheca Clementina S. J. Pragae. 4) indiculus manuscriptorum librorum in bibliotheca domus professae S. J. Pragae, et novae domi in collegio S. J. 5) de bibliotheca manuscriptorum codicum coenobii canonicorum regularium S. Augustini Trebonae, tum de aliis in arce Trebonensi. 6) indiculus paucorum manuscriptorum codicum coenobii Borovanensis canonicorum regularium S. Augustini, qui codices adhuc asservantur in arce Trebonensi. 7) indiculus manuscriptorum ecclesiae Crumloviensis. 8) libri manuscripti in bibliotheca Crumloviensi Soc. Je-

su. 9) manuscripti quidam codices bohemicus in eadem bibliotheca Crumloviensi S. J. 10) libri rariores bohemicus, typis olim editi, et in bibliotheca Crumloviensi S. J. affervati. 11) de bibliotheca Caesarea Viennensi quantum ad libros attinet ad Bohemiam argumento pertinentes. 12) in bibliotheca coenobii Plagensis in Austria ordinis Praemonstratensis aliquot reperiuntur MSS. codices ad Bohemiam ratione autorum pertinentes. 13) libri manuscripti in coenobio Offecensi sacri ordinis Cisterciensis. 14) Bibliothecae Hassensteinianae catalogus.

Diese Verzeichnisse sind meistens so höchst mager und elend, daß der Herausgeber selbst für nöthig findet, sich in der Vorrede deswegen zu entschuldigen. Er sagt, dieses Werk sey kein ausgearbeitetes Buch, sondern nur Valbins Adversaria. Denn was nützen die kahlen Titel: opera Roberti Lincolnienfis, Stephani Palecz opuscula pleraque u. s. w. und wer könne errathen, was der Inhalt dieser Handschriften sey? Er bittet, ihn nicht ungehört zu verdammen, entschuldigt sich, die Menge derselben sey zu groß, viele davon habe man nicht finden können, ob sie gleich in den Verzeichnissen stehen, er habe nicht Zeit gehabt, die vorhandenen richtiger zu beschreiben. Er verspricht aber, seine weitem Anmerkungen und Beschreibungen noch in einem besondern Theile zu liefern. Eine Probe dieser Arbeit findet man S. 80 — 97. da er in den Noten von einigen oben stehenden Handschriften, ihren Verfassern und Inhalt, hinlängliche Nachricht giebt. Nur schade, daß die Manuscripte selbst nicht die wichtigsten sind! Würde er fortfahren, alle so zu beschreiben: so wird er ein ermüdendes weitläufiges Werk liefern müssen.

Denn

Denn ihre Anzahl ist sehr groß. Die Elementinische Bibliothek, die nunmehr die akademische öffentliche ist, enthielt allein (nach S. 70.) im J. 1776. schon 1234. Handschriften. Unter den hier angezeigten nehmen Psalmen, Legenden u. s. w. den größten Platz ein: dagegen siehet man desto weniger alte Klassiker, Kirchenväter und dergl. Sonst aber muß diese Bibliothek nach der Beschreibung, die er S. 78. davon machet, sehr zahlreich und prächtig seyn. Durch kaiserliche Freygebigkeit, durch die Jesuiten-Bibliotheken, und durch andre ansehnliche Geschenke hat sie grossen Zuwachs erhalten.

Mit Recht eifert er mehr als einmal über die Unachtsamkeit einiger seyn wollenden Gelehrten, welche mit Vorsatz alle Handschriften vernichteten. S. 46. erzählt er ein Paar Histörchen, die er selbst erfahren hat, und die würdig sind, weiter bekannt zu werden. Er kam eben in ein gewisses Kloster, als der Superior eine grosse Menge Handschriften, darunter grosse Bände vom Augustin, Gregorius, Hilarius, Beda u. s. w. waren, einem Buchhändler um 50. Thaler verkaufte. Er bat, sie wenigstens zum Andenken der Schreiber aufzubehalten, aber umsonst. Er erhielt Erlaubniß, sie vorher noch durchzusehen, sondern vertete die noch nie gedruckten davon ab, und bat, wenigstens doch diese zu verschonen. Man versprach es, aber ob man es auch gehalten haben mag? — Als er an einem andern Orte die Bibliothek zu sehen verlangte, und fragte, wo die Handschriften wären? gab ihm der Vorsteher eine Antwort, die er sich schämet nachzusagen. — Vielleicht haben dergleichen seine Leute mehr Handschriften vertilgt, als die Laboriten, über welche er kurz vorher S. 44. klaget, daß sie die Kloster-Bibliotheken verbrennen haben. — Auf dem Titel dieses Theils steht

eine Abbildung der akademischen Bibliothek zu Prag, und vor demselben das Bildniß des Bohusl. Valbinus. Dedicirt aber ist er dem Reichsgrafen Eugen von Wrba und Freudenthal.

4.

Erzählungen des Cicero mit Einleitungen. Neue ganz veränderte Auflage von M. Martin Friedrich Sörgel. Lemgo 1780. 296 S. in 8.

Der Werth und die innere Einrichtung dieses in so vielfachen Betracht brauchbaren Schulbuchs ist aus der ersten Ausgabe bekannt. Da die erste Bestimmung desselben sich mehr auf das Gymnasium zu Bielefeld beschränkte, so hat ihm Hr. S. durch diese wichtige Umänderung eine allgemeinere Brauchbarkeit zu geben gewußt. Er hat mehrere Auszüge aus Cicero's Leben beygebracht, und überhaupt die Einleitungen in einzelne Stücke mehr historisch und eben dadurch den Bedürfnissen der Lernenden angemessener gemacht. Der Verf. darf also mit Recht hoffen, daß auch dieses Büchelchen Nutzen stiften, und Wissenschaft und Liebe zur Tugend und Haß des Lasters in jungen Seelen befördern werde.
